

Payerbacher Meisterkurse 2012
(nach dem Abschlusskonzert im Althammerhof)
Freitag, 10.08.2012

Jedes Jahr erwartet ihr,
dass ich etwas bringe hier,
doch die geistigen Ergüsse
sind mitunter harte Nüsse.
Leider schenkt im Überfluss
auch die Muse keinen Kuss.
Wo ist eine andre Quelle
als Ersatz dafür zur Stelle?
Um was Rechtes zu gestalten,
kann man zwar den Kopf schief halten
doch es kann nur dann was rinnen,,
wenn im Schädel etwas drinnen.
Ach, es nützt nicht Weh und Klagen,
darum muss ich's selber wagen.
Eine Woch' schon ist vergangen
und hat doch erst angefangen,
meint man. Ja, in Payerbach
unterm Ghega-Hallen-Dach
und in vielen Klassenzimmern
hört man's stöhnen, hört man's wimmern.
Über schwarze, weiße Tasten
sieht man zarte Finger hasten
und man weiß, die Schönen klimpern
nicht allein mit ihren Wimpern;
auch mit sänger'schen Allüren
könnte manche uns verführen.
Würde man ein wenig schwach,
hielt' die Chefin uns in Schach.
Eva ¹ mit perfektem Plan
weist den Sternen ihre Bahn.
Chaos, wenn ich so was such',
gibt's fast nur im Wörterbuch.
Hör ich allgemeines Raunen?

¹ Eva Salmutter, Klavier

Dennoch ist es zum Erstaunen,
dass am Ende hörenswert
ist das jährliche Konzert.
Sängerinnen, Sänger proben
im Ausstellungshaus, das weiter oben
nah der Kirche, ungestört.
Ob der liebe Gott sie hört?
In einer Schulclass‘ weiter vorn
hört man manchmal auch ein Horn
und mitunter tief und flott
brummt ein zierliches Fagott.
Stressgeplagt mit vielen Nöten
wende ich mich zu den Flöten,
denn die liebenswerten Damen
kenn ich alle auch mit Namen.
So zum Beispiel gibt es da
polnisch die Wiktorja.
Sie ist beinah noch ein Küken;
im Konzert tut sie beglücken.
Auch Karolina kommt aus Polen;
ist auch nicht da, sich zu erholen.
Die Lisa wiederum tut glänzen
mit ihren herrlichen Kadenzen.
Antonia tut tirilieren
mit ihrer Flöte und brillieren
zumeist mit einem neuen Kleid.
Da frisst so manche gleich der Neid.
Beim Publikum kommt jeder an,
zuletzt noch Wolfgang’s „sterbend Schwan“,
den hat er sich – bewilligt oben –
für das „Interne“ aufgehoben.
Nach dem Konzert ging gleich zu Bette
nicht wohl sich fühlend Henriette ².
Die Eva und die Britta Bauer ³
bewiesen wieder einmal power.
Sie saßen noch zu später Stunde
und überreichten die Urkunde,

² Henriette Meyer-Ravenstein, Gesang

³ Britta Bauer, Querflöte

die jedes Jahr verliehen wird,
vielleicht zu Haus die Stube ziert.
Besondrer Dank gilt noch den Beiden,
die selbst und mit uns allen leiden.
Die Pati ⁴ und der Alex ⁵ wissen
all unsre Schwächen. Ruhekissen
seid ihr, wenn wir mal umgeschmissen;
und ohne euch wär unsre Welt
auf jeden Fall sehr schlecht bestellt.
Ihr seid die Ruhe. Niemals hasten
die Finger euch über die Tasten.
Mit viel Gefühl und mit viel Herz
gestaltet Freude ihr und Schmerz,
und manche singt mit voller Brust
sogar im Liede von der Lust.
Ich hör jetzt auf mit den Gedanken,
sonst komm ich selber noch ins Schwanken.

Von den Flötistinnen und mir
gilt der besondre Dank nun dir ⁶.
Vertont heißt's ähnlich im Gedicht
„Du bist die Himmelsjungfrau nicht,
bist unsre Flötenkönigin“.
Zu Britta Bauer zieht's uns hin.
Den Jungen wird es noch gelingen,
dass sie der Flöte Töne zwingen.
Ich selber bleib jedoch bescheiden
und lasse lieber mich beneiden,
dass ich zu deinen Schülern zähle.
Und hab Geduld, du arme Seele.

Payerbacherhof, 10.8.2012
Autor: Dr. Wolfgang Lindner

⁴ Patrycja Chalupnik, Klavier (Korrepetition Querflöten)

⁵ Alexander Ringler, Klavier (Korrepetition Gesang)

⁶ Britta Bauer, Querflöte